

Vorlesung**Wohnen im Klassischen Griechenland**

Dienstag 10.15 - 12 Uhr

E 8

Wohnhäuser stehen bei der Betrachtung griechischer Architektur meist im Schatten der gleichzeitigen Sakralbauten. Das verstärkte Interesse am Alltagsleben in der Antike hat in den vergangenen Jahrzehnten jedoch dazu geführt, dass auch Wohnbauten in griechischen Städten in grösserer Zahl untersucht und der Forschung zugänglich gemacht worden sind. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Häusern aus klassischer Zeit (5. und 4. Jh. v. Chr.) zu, die sich in vielen Fällen durch ihre Grösse, eine differenzierte Raumaufteilung und ihren Schmuck auszeichnen.

Zentrale Themen der Vorlesung sind die äussere Form der Wohnhäuser, der innere Aufbau sowie die Ausstattung, auch im künstlerischen Bereich. Daneben werden auch urbanistische Fragen, die den Wohnbereich betreffen, gestreift werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die nordgriechische Stadt Olynth auf der Chalkidike, das „griechische Pompeji“, das für die Geschichte antiker Städteplanung von grösster Bedeutung ist und die Stadt Eretria auf der Insel Euböa, die seit längerer Zeit von Schweizer Archäologen wissenschaftlich erforscht wird.

Einführende Literatur:

W. Höpfer - E.-L. Schwandner, Wohnen in der klassischen Polis 1. Haus und Stadt im klassischen Griechenland. Neubearbeitung (München 1994)

N. Cahill, Household and City Organization at Olynthus (New Haven und London 2002)

K. Reber, Die klassischen und hellenistischen Wohnhäuser im Westquartier. Eretria. Ausgrabungen und Forschungen X (Lausanne 1998)